

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

Traktandum	Bemerkungen
Traktandum 1 Eröffnungsgeschäfte	Tamara begrüsst die Anwesenden. Sie informiert die Teilnehmenden, dass diese Mitgliederversammlung, da sie online stattfindet, eher kurz gehalten wird und einen informativen Charakter haben soll. Entschuldigungen: Es sind zahlreiche Anmeldungen, aber auch zahlreiche Entschuldigungen eingegangen. Sie werden im Protokoll aufgeführt werden.
Protokollführerin. Abstimmungen, Wahlen und Wortmeldungen.	Tamara schlägt Gina als Protokollführerin vor. Es gibt keinen Einwand dazu. Gina informiert, dass die Versammlung wird für das Protokoll aufgezeichnet wird. Selbstverständlich werden die Aufnahmen gelöscht, sobald das Protokoll steht. Gina erklärt, wie die Abstimmungen und Wahlen durchgeführt werden und wie die Wortmeldungen abgegeben werden können.
Traktandenliste	Die GL stellt einen Antrag für zusätzliches Traktandum: Nr. 5, Initiative der FDP Frauen zur Individualbesteuerung. Marilena Corti stellt den Antrag der GL für das zusätzliche Traktandum kurz vor. Der Antrag wird angenommen mit 91 Ja, 2 Nein und 1 Enthaltung.
Genehmigung Protokoll MV vom 29. Februar 2020 Genehmigung Wahlprotokoll vom 7. Oktober 2020	Das Protokoll ist genehmigt mit 100 Ja, 0 Nein und 4 Enthaltungen. Gina informiert: Da die MV vom 19. September 2020 aus Pandemiegründen annulliert wurde, haben wir die im Reglement vorgesehenen Erneuerungswahlen der Geschäftsleitung, des Präsidiums und der Zentralsekretärin schriftlich durchgeführt. Auch wurde mit Pascale Michel eine neue Delegierte gewählt. Wir danken allen für die

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

	<p>Teilnahme, gratulieren Pascale zu ihrer Wahl und freuen uns, weiterhin für die SP Frauen* unseren Beitrag leisten zu können.</p> <p>Das Wahlprotokoll ist genehmigt mit 98 Ja, 0 Nein und 5 Enthaltungen.</p>
<p><u>Traktandum 2</u> Mitteilungen</p>	<p>Es gibt keine Mitteilungen.</p>
<p><u>Traktandum 3</u> Ersatzwahlen zweier Delegierten für die Delegiertenversammlung der SP Schweiz</p>	<p>Martine Docourt informiert die Teilnehmenden über die vier eingegangenen Kandidaturen als Vertreterinnen der SP Frauen* an der Delegiertenversammlung der SP Schweiz. Sie freut sich sehr über die grosse Motivation und das Engagement aller vier Frauen. Es sind zwei Plätze frei, in der Ausschreibung wurde festgelegt, dass es erwünscht ist, dass einer der Plätze an eine Vertreterin der Romandie oder des Tessins geht, da diese untervertreten sind. Von den vier Kandidatinnen sind drei Vertreterinnen der Romandie und eine Vertreterin der deutschen Schweiz.</p> <p>In alphabetischer Reihenfolge sind dies:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vanja Barth, Wiedlisbach • Laetitia Cocelli Sivis, Montreux • Onaï Reymond, Lausanne • Laurie Willomet, Vevey <p>Nach Absprache mit den Kandidatinnen gilt für diese Wahlen das einfache Mehr. Das heisst, die beiden Kandidatinnen mit den meisten Stimmen sind gewählt.</p> <p>Jede Kandidatin hat 3 Minuten Zeit, um sich vorzustellen. Wir gehen der alphabetischen Reihenfolge nach.</p> <p>Vanja Barth wohnt im Oberaargau, stammt aber ursprünglich aus dem ehemaligen Jugoslawien. Der Sozialismus und der Feminismus wurde ihr in die Wiege gelegt. Sie ist im Sozialbereich tätig und hat Berufserfahrung in der psychiatrischen Krankenpflege. Sie ist politisch engagiert in ihrer Gemeinde und Region. Ihre Erlebnisse im Beruf und als Mutter von drei Töchtern haben ihr die Wichtigkeit aufgezeigt, sich politisch zu engagieren. Sie ist seit letztem Jahr in der SP, sie möchte sich gerne aktiv sein an der Seite von Frauen. Sie will etwas bewegen und</p>

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

etwas dazu beitragen, dass Menschen ein selbstbestimmtes Leben führen können. Sie will auch andere Frauen motivieren, politisch aktiv zu sein.

Laetizia Cocelli Sivis Laetitia ist Mutter von drei Kindern, sie ist medizinische Sekretärin und stammt ursprünglich aus der Türkei. Sie ist Mitglied der kurdischen Gemeinschaft. Sie ist mit acht Jahren in die Schweiz gekommen und konnte kein Wort Deutsch, Französisch oder Italienisch, konnte sich aber dank der Schule schnell und gut integrieren. Heute ist sie Gemeinderätin. Die ungleiche Behandlung von Mann und Frau ist für sie nicht tolerierbar. Ihre Schwerpunkte als Delegierte: der Kampf gegen die Gewalt an Frauen, eine bessere Vertretung von Frauen in wichtigen Positionen und die Lohnleichheit sowie eine angemessene Anerkennung der Care-Arbeit.

Onaï Raymond ist seit vielen Jahren bei der SP, und verteidigt deren Werte, insbesondere den Feminismus. Das Jubiläum der 50 Jahre Frauenstimmrecht zeigt auf, wie viele Kämpfe nötig waren, um das Stimmrecht endlich zu erhalten. Dieser Kampf ist nicht abgeschlossen. Unsere Errungenschaften können immer wieder in Frage gestellt werden. Dass wir vor einigen Jahren über die Finanzierung der Schwangerschaftsunterbruchs abstimmen mussten, zeigt dies sehr deutlich auf. Auch die Revision des Sexualstrafrechts liegt ihr am Herzen. Onaï arbeitet beim eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement. Dadurch hat sie viel internationalen Kontakt, aber auch mit Menschen aus allen Sprachregionen der Schweiz. Onaï ist afghanischer Herkunft.

Laurie Willomet hat ihren Wortbeitrag per Video aufgenommen. Sie ist Kandidatin bei den Gemeinderatswahlen im Kanton Waadt und hat deswegen heute eine Verpflichtung. Laurie ist Mitglied des Collectif Féministe de la Riviera. Als Aktivistin setzt sie sich für Frauenrechte ein, für die Lohnleichheit, gegen Gewalt an Frauen. Beruflich ist Laurie Lehrerin. Sie hat soeben eine Themenwoche mit Jugendlichen durchgeführt unter dem Motto: "Être une femme, c'est calme?" Sie ist begeistert von der Teilnahme der Jugendlichen, von den vielen Ideen und der interessanten Auseinandersetzung die sie mit diesen Jugendlichen erlebt hat. Es wäre für sie eine Ehre, als Delegierte für die SP Frauen* sich aktiv bei den Delegiertenversammlungen einbringen zu können.

Gina gibt die Ergebnisse der Wahlen bekannt:

Gewählt wurden:

Onaï Raymond 86 Stimmen

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

	<p>Laurie Willomet 53 Stimmen</p> <p>Stimmen haben erhalten: Vanja Barth 36 Stimmen Laetitia Cocelli Sivi 33 Stimmen 14 Wahlzettel wurden leer eingelegt.</p> <p>Gina gratuliert den beiden neugewählten Delegierten ganz herzlich zu ihrer Wahl. Die beiden anderen Kandidatinnen werden als Ersatzdelegierte auf die Liste genommen. Wenn eine Delegierte ausfällt, werden sie angefragt.</p>
<p>Traktandum 4 Was brodelt in unseren Töpfen? Die politischen Schwerpunkte der SP Frauen*.</p>	<p>Tamara begrüsst die Anwesenden ganz herzlich. Wir sind so zahlreich wie noch nie, das ist ein gutes Zeichen. Es handelt sich um eine spezielle MV - wir sehen uns das erste Mal via Zoom - und das erste Mal seit langem! Und wir freuen uns unglaublich, wenn wir uns hoffentlich bald wieder persönlich treffen können. Darum haben wir auch entschieden, eine MV daraus zu machen, wo wir in erster Linie informieren, was wir machen und was geplant ist, anstelle einer klassischen MV mit grossen Positionspapieren etc.</p> <p>Wir haben ein sehr schwieriges Jahr hinter uns, ein Jahr, das gerade von Frauen alles gefordert hat - und das Ende ist noch nicht erreicht! Es ist nun an uns dafür zu schauen, dass diese Krise nicht auf Kosten der Frauen ausgetragen wird, dass nicht unsere Anliegen unter den Teppich gekehrt werden, dass die feministische Bewegung nicht einfach ignoriert werden kann.</p> <p>Martine macht einen kleinen Rückblick auf das vergangene Jahr. Trotz Pandemie waren wir letztes Jahr sehr aktiv. Es wurde rasch eine feministische Position zur Corona Pandemie ausgearbeitet. Diese ist auch in die Partei eingeflossen. Denn obwohl die Coronapandemie praktisch alle geschlechterspezifische Probleme unserer Gesellschaft in den Fokus gerückt hat, wurde dieser Perspektive kaum Rechnung getragen. Wir haben 7 Thesen erarbeitet, die sich im Laufe der Pandemie alle bestätigt haben:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Die Systemrelevante Erwerbsarbeit wird vor allem von Frauen geleistet. Das steht im krassen Widerspruch zu ihrem Lohn. 2. Die unbezahlte Care-Arbeit ist systemrelevant.

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

3. Die externe Kinderbetreuung ist systemrelevant.
4. Die häusliche Gewalt wird zunehmen.
5. Frauen sind von den wirtschaftlichen Auswirkungen besonders betroffen.
6. Die neoliberale Abbaupolitik im Gesundheitswesen der letzten Jahrzehnte ist ein enormer Verstärker dieser Krise. Diese Abbaupolitik fand auf dem Rücken der Frauen statt.
7. Konjunkturprogramme sind männlich und privatwirtschaftlich.

Aufgrund dieser Thesen haben wir 5 Forderungen gestellt:

1. Es braucht ein feministisches Konjunkturprogramm, das bezahlte und unbezahlte Care-Arbeit ins Zentrum stellt.
2. Kein Profit mit unserer Gesundheit! Spitäler und Gesundheitszentren müssen staatlich organisiert und ausreichend finanziert sein.
3. Externe Kinderbetreuung gehört zur Bildung/Erziehung! Sie muss genau wie die Schule staatlich organisiert und für Familien kostenlos zugänglich sein.
4. Gute Löhne und Arbeitsbedingungen in «typischen Frauenberufen», also im Gesundheitswesen, im Detailhandel und in der Kinderbetreuung.
5. Es braucht eine Arbeitszeitverkürzung.

Zudem haben wir im Rahmen der Corona-Pandemie die Kita Problematik angegangen und Druck gemacht, sowie begonnen, Kitamitarbeitende und Eltern zu organisieren - hier kommen wir nachher dazu. Die SP Frauen* Appell unterstützt für mehr Frauen im Krisenstab des Bundes.

Es gab einen grossen Wechsel an der Spitze der Partei, Mattea Meyer und Cedric Wermuth wurden als neues Co-Präsidium gewählt. Wir haben ein Hearing mit ihnen durchgeführt und ihre Wahl dann unterstützt. Wir haben an den 16 Tage gegen Gewalt an Frauen teilgenommen, die sich um Mutterschaft und Gewalt gedreht haben. Auf unseren Aufruf hin haben wir viele berührende Rückmeldungen erhalten. Aus diesen Rückmeldungen sollen in nächster Zeit dann auch konkrete Forderungen ausgearbeitet werden, die wir deponieren wollten.

Ende Jahr hatten wir zudem eine Retraite der SP Frauen* wo wir entschieden haben, unseren Fokus vermehrt nach aussen zu legen und mehr öffentliche Kampagnen zu machen. Auch haben wir die Themen

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

herausgearbeitet, die wir für die feministische Bewegung in nächster Zeit als zentral erachten. Wir werden euch diese heute vorstellen.

Tamara macht einen Ausblick auf die nächsten Monate.

Die an der Retraite festgelegte Strategie, unseren Fokus mehr nach aussen zu legen, haben wir gleich umgesetzt, indem wir einerseits die Kampagne zur Sexualstrafrechtsrevision lanciert haben, die wir nachher vorstellen werden, und andererseits die Kampagne gegen die Burkainitiative, die bereits zu Ende ist, durchgeführt haben. Mit der Kampagne gegen die Burkainitiative haben wir eine sichtbare Kampagne gemacht und gezeigt, dass wir uns nicht trennen lassen. Denn Feminismus heisst, die Freiheit haben, zu wählen. Es heisst, zu akzeptieren, dass wir nicht alle gleich sind. Und es heisst zu kämpfen, bis keine unserer Schwestern mehr in Ketten liegt, egal wie diese Ketten aussehen. Leider haben wir da verloren - und mussten so einen Rückschritt für die Frauenrechte in der Schweiz hinnehmen - und das einen Monat nach dem 50 Jahre Frauenstimmrecht - ich werde es nicht schönreden, es ist ein Rückschlag für uns, aber wir lassen uns davon nicht aufhalten. Für das 50 Jahre Frauenstimmrechtsjubiläum im Februar wurde eine Kampagne für das Stimmrecht für alle lanciert. Es gab grosse mediale Präsenz. Die Feierlichkeiten gehen weiter, Gina wird später noch darauf eingehen.

Für die Umsetzung unserer neuen Strategie können wir zudem heute verkünden, dass wir unsere Ressourcen aufstocken konnten und eine befristete Stelle von 40% bis Ende Jahr beantragt und erhalten haben. Diese wird unsere Zentralsekretärin, Gina ergänzen und im Kampagnenbereich unterstützen. Die neue SP Führung hat somit ihr Versprechen uns gegenüber gehalten und in ihre jahrhundertalte feministische Institution investiert. Das ist hoch erfreulich - nun müssen wir aber auch zeigen, dass wir diese Investitionen auch wert sind!

Unsere Aufgabe ist nicht weniger als der feministischen Bewegung zum Durchbruch zu verhelfen und Handfeste Verbesserungen für Frauen, Lesben, Inter-, Nonbinäre und Transmenschen zu erreichen. Sei das mit höheren Löhnen, kostenlose Kinderbetreuung, einer Anständige AHV Rente, Schutz vor Gewalt und Diskriminierung - ihr wisst es alle, die Liste ist lang. Es ist klar und ihr werdet es in den nächsten Minuten auch sehen, diese 40% reichen nicht um das umzusetzen, was wir alles tun wollen - und tun müssen. Dafür brauchen wir auch eure Unterstützung! In all den Kampagnen, die wir angedacht haben, sind zahlreiche aktivistische Aktionen geplant. Genaue Informationen dazu werden in den nächsten Wochen und Monaten folgen.

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

Sexualstrafrecht	<p>Die Corona Pandemie ist eine Herausforderung für uns alle. Wir müssen dafür sorgen, dass es nicht zu einem Backlash unserer Rechte und unserer Freiheit führt. Diese Pandemie darf nicht auf unserem Rücken ausgetragen werden!</p> <p>Dass diese Angst nicht unbegründet ist, zeigen die Statistiken bereits jetzt: Frauen werden im Rahmen der Pandemie eher entlassen, die Fälle von häuslicher Gewalt steigen, wir müssen - Stand heute - bereits 6 Femizide beklagen dieses Jahr, die Armut trifft wie immer die Frauen stärker. Und auch sonst ist ein Backlash zu verzeichnen: der Entscheid des Bundesgerichts über die Unterhaltungszahlungen nach der Scheidung ist, gelinde gesagt, ein Skandal und eine weitere Abwertung der Care Arbeit!</p> <p>Doch ich bin überzeugt, wir werden auch diese Krise meistern. Denn wir, wir sind die SP Frauen*, wir sind eine der ältesten und mit Sicherheit die beständigste feministische Organisation, die dieses Land je gesehen hat. Wir lassen uns nicht einschüchtern, wir lassen uns nicht beirren und wir lassen uns nicht aufhalten. Wir haben keine Angst unangenehme Themen anzusprechen, sei das innerhalb oder ausserhalb unserer Strukturen.</p> <p>Und wir ergreifen klar, deutlich und stolz Partei. Für die Frauen, für die Queers, für die Arbeiterinnen und Arbeiter hier und weltweit. In diesem Sinne freue wir hier uns, euch unsere Pläne für die nächsten Zeiten zu präsentieren. Venceremos!</p> <p>Tamara führt in das Thema des Sexualstrafrechts ein. Sexualisierte Gewalt ist eine Realität in der Schweiz, auch wenn zu wenig darüber gesprochen wird. Sexualisierte Gewalt hat nicht mit Sex zu tun, sondern ist ein Ausdruck von Machtausübung. Jede zweite Frau in der Schweiz erlebt sexualisierte Gewalt, 430 000 Frauen wurden vergewaltigt, nur 7% dieser Vergewaltigungen werden angezeigt. Massnahmen: Prävention Aufklärung, Schutz und Intervention.</p> <p>Und: Das Sexualstrafrecht muss revidiert werden. Heute ist es nur eine Vergewaltigung, wenn eine Frau sich körperlich wehrt. Zudem können Männer, nach dem aktuellen Strafrecht, nicht vergewaltigt werden. Das müssen wir ändern. Wir müssen unsere Herangehensweise beim Sexualstrafrecht ändern. Es ist nur ok, wenn alle Menschen, die miteinander Sex haben, damit einverstanden sind. Wenn sie das nicht sind, dann ist es Vergewaltigung. Das steht so nicht im Sexualstrafrecht. Es wird ein Teil der Verantwortung auf die Opfer abgeschoben. Dies ist einer der wichtigsten Kämpfe der feministischen Bewegung. Es geht darum, dass wir das</p>
-------------------------	---

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

Recht über unseren Körper haben. Wir müssen das angehen, wir müssen das gewinnen! Dazu braucht es Druck von der Strasse.

Es gibt eine Vernehmlassung, diese läuft bis Mitte Mail. Wir haben dazu eine Website geschaffen. Ihr könnt alle an der Vernehmlassung teilnehmen. Nach der Vernehmlassung werden wir eine Skizze des Gesetzes sehen.

Rhiana Spring stellt die Website kurz vor. Es gibt sie in den drei Sprachen Deutsch, Französisch und Italienisch. (www.ja-heisst-ja.ch / www.seul-un-oui.ch / www.solo-se-si.ch)

Das Ziel ist, 10 000 Stellungnahmen für eine neue Definition der Vergewaltigung einbringen zu lassen. Es gibt zudem Kampagnen auf Social Media, Videos, Expertintentalks.

Was könnt ihr machen? Stellungnahme ausfüllen und einschicken, Videos teilen. Auch gibt es eine Taskforce, die Kampagnenelemente erarbeitet. Wir können Unterstützung brauchen! Falls ihr Videos drehen und schneiden könnt, oder jemand kennt, die das kann, bitte melden!

Michèle Meyer fragt, ob die Kampagne einzig aus Mails, Social Media und Videos besteht? **Tamara** antwortet: Nein es ist mehr geplant. Im Moment können wir nur diese Elemente vorstellen, auch pandemiebedingt. Aber diese Kampagne wird uns die nächsten 2-3 Jahre beschäftigen, und es wird auch Aktionen auf der Strasse geben und anderes mehr.

Mirjam Werlen bringt das Thema der intergeschlechtlichen Mädchen und Jugendlichen ein, welche gewisse Eingriffe in die körperliche Integrität als Vergewaltigung empfinden. Diese Eingriffe wirken teilweise ein Leben lang traumatisierend. Auch hat sie eine Frage zur Stellungnahme: Gibt es nur eine Stellungnahme der SP Frauen* ?

Tamara antwortet: Es gibt die Stellungnahme, welche ihr auf der bereits erwähnten Website findet. Die SP Frauen* werden zusätzlich eine ausführlichere Vernehmlassungsantwort verfassen. Wir laden aber alle Organisationen dazu ein, eine eigene Antwort zu verfassen, damit ihre Stimmen auch gehört werden. Wir müssen unbedingt unterschiedliche Perspektiven einbringen.

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

<p>Réduction de temps de travail for Future! - La convergence des luttes.</p> <p>AHV 21</p>	<p>Géraldine Wirth fragt, weshalb die Ja-heisst-Ja Regel anstelle der Nein-heisst-Nein Regel angestrebt wird. Die Nein-ist-Nein hätte wohl mehr Chancen durchzukommen, es wäre sehr wichtig, denn das Sexualstrafrecht ist sehr veraltet. Tamara: die Entscheidung für das Ja-heisst-Ja wurde seitens der SP Frauen* vor circa zwei Jahren getroffen, da wurde ein Manifest verabschiedet, welche diese Regel beinhaltet. Zweitens: Wir können nicht mit einem Kompromiss starten. Nein heisst Nein wäre ein Fortschritt, aber genügt nicht, da diese Regel immer noch einen Teil der Verantwortung auf das Opfer abschiebt. Es gibt bei einer Vergewaltigung aber nur eine(n) Verantwortliche(n).</p> <p>Martine: Die Frauen stehen an erster Stelle, was die Pandemie angeht. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und anderen Verpflichtungen ist noch schwieriger geworden. Vor einem Jahr wurde von der MV eine Resolution zur Arbeitszeitverkürzung verabschiedet. Es gibt eine Verbindung zwischen Arbeitszeitreduktion und Klimaschutz, dies haben wir in unseren Positionspapier Klima bereits hervorgehoben. Wir müssen unsere Arbeitszeit reduzieren, um den Klimaschutz voranzutreiben, aber es gibt auch soziale Gründe dafür. Eine Arbeitszeitreduktion ist auch eine Antwort auf die zunehmende Digitalisierung der Arbeitswelt. Mit der vorherrschenden bürgerliche Mehrheit wird aber eine solch tiefgreifende Änderung es sehr schwierig haben. Aus diesem Grund rufen wir euch dazu auf, die Forderung nach einer Arbeitszeitreduktion an den nächsten Klimastreik und am nächsten 14. Juni vorzubringen. Die Arbeitszeitreduktion ist eine feministische Massnahme welche Verbesserungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, für die Ressourcenverteilung und für den Schutz der Umwelt bringt. Unsererseits werden weiter daran arbeiten, die Resolution, welche vor einem Jahr verabschiedet wurde, umzusetzen.</p> <p>Min Li Marti präsentiert kurz die Vorlage der AHV21. Die Frauen sind in der Rente benachteiligt, sie erhalten einen Drittel weniger Rente als Männer. Das liegt vor allem an der beruflichen Vorsorge, weil Frauen sehr viel häufiger Teilzeit arbeiten und weil sie teilweise aus der Erwerbsarbeit aussteigen, um Kinder und Angehörige zu betreuen. Jetzt will man das Rentenalter der Frauen erhöhen und die AHV auf dem Buckel der Frauen sanieren. Das war schon in der Vorlage des Bundesrates das Problem. Der Ständerat hat diese Vorlage weiter verschlechtert, die Kompensationen gekürzt und die Flexibilisierung des Rentenalters von 62 auf 63 Jahre gesetzt. Einzig der Plafond der Ehepaare wurde erhöht, dies war ein Anliegen der CVP. Der SGB hat ein Protestschreiben verfasst. Dieses wurde von über 300 000 Personen unterzeichnet. Das ist ein Rekord. Das wird Druck geben. Falls es nicht genügt, werden wir ein Referendum ergreifen.</p>
---	---

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

Kinderbetreuung	<p>Min Li Marti: Gratis Kitaplätze für alle war eine der Forderungen der SP Frauen* am Frauenstreik. Das Parlament ist etwas weiblicher geworden, und die Coronakrise hat klar aufgezeigt, dass die Kitas systemrelevant sind. Es gibt hier ein Fenster, dass wir ev. parlamentarisch etwas erreichen können. Die Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur möchte, dass die aktuelle Anstossfinanzierung des Bundes für Krippen in eine stetige Finanzierung umgewandelt wird, damit die Elternbeiträge verringert werden können. Diese Kommissionsinitiative wurde massgeblich von unseren Parlamentarierinnen mitgeprägt. Nun kommt sie in die Ständeratskommission, wir hoffen sie findet sie auch dort eine Mehrheit. Es ist gut möglich, dass wir hier einen Schritt weiterkommen. Auch im Bereich Tagesschulen und bei der ausserfamiliären Kinderbetreuung geht etwas. Zu sehen, ob das genügend Schwung hat. Allenfalls könnten wir eine Volksinitiative lancieren, um den Druck zu erhöhen. In einigen Kantonen wurden kantonale Initiativen lanciert, wir unterstützen das sehr.</p> <p>Amanda Oljavo ist Mitglied des Groupe Egalité du Parti Socialiste genevois und Kleinkindererzieherin. Sie kennt das Thema sehr gut. Der Kampf für eine bessere Kleinkinderbetreuung ist von sehr grosser Wichtigkeit. Die Kampagne der SP Frauen* ist richtig, aber das Ziel der gratis Kinderbetreuung geht im Moment zu weit. Für Amanda gibt es eine zu grosse Lücke, was die Betreuung von Kleinkindern angeht. Kleinkinderbetreuung bedeutet auch mehr Chancengleichheit. Die Forderung nach gratis Plätzen ist nicht kohärent, so lange es nicht einen Platz für jedes Kind gibt. Es muss unbedingt auch über die Qualität der Betreuungsplätze und die Arbeitsbedingungen der Angestellten gesprochen werden. Es braucht eine weitergehende politische Debatte über die Qualität der Krippen und die Anerkennung der Arbeit der Kleinkinderbetreuerinnen, ein weitgehend weiblicher Beruf.</p> <p>Melanie Setz ist Kantonsrätin in Luzern. Sie sieht das Problem nicht nur bei den Kitaplätzen und die Finanzierung, sondern auch bei der ausserschulischen Betreuung. Da gibt es im Kanton Luzern nichts. Wie ist der Stand auf Bundesebene, was Tagesschulen angeht? Min Li Marti: Es gibt grosse Unterschiede zwischen den Kantonen, das macht es schwierig, im diesem Bereich aktiv zu sein. Gerade in der ausserschulischen Betreuung liegen die Kompetenzen bei den Kantonen, und diese wollen sie nicht unbedingt abgeben. Bei der Kinderbetreuung ist es nicht so klar, darum gibt es die Anschubfinanzierung des Bundes. Es stimmt, "gratis" darf nicht im Vordergrund stehen, die Qualität und die Arbeitsbedingungen sind sehr wichtig. Vom Bund muss Geld in die Kantone und Gemeinden fliessen, damit sie in Qualität und gute Arbeitsbedingungen investieren können, aber auch in die Verbilligung der Krippenplätze. Es ist ein Zusammenspiel der verschiedenen Ebenen. Min Li nimmt die eingegangenen Anregungen gerne entgegen.</p>
------------------------	--

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

	<p>Mit 86 Ja, 2 Nein und 10 Enthaltungen wird beschlossen, die Initiative zur Individualbesteuerung zu unterstützen.</p>
<p><u>Traktandum 6</u> Anträge und Resolutionsen</p>	<p>Michèle Meyer stellt den Antrag von ihr und Jessica Brandenburger vor: "Gründung einer Arbeitsgruppe Inklusion, welche die notwendigen Debatten und Prozesse zur Inklusion von non-binären, genderfluiden, intersexuellen und in Transition befindlichen Personen innerhalb der SP Frauen CH voranbringt und begleitet."</p> <p>Michèle benutzt den Genderstern in ihrer Präsentation, weil dies im Moment noch die korrekte Bezeichnung ist. Aber es ist ihr bewusst, dass dies verletzend sein kann</p> <p>Sprache ist Macht, aber reicht gendergerechtes Wording? Wir müssen die notwendigen Fragen stellen, und sorgfältig behandeln. Niemand soll zurückgelassen werden! Folgende Fragen müssen wir stellen? Wie inkludierend sind «wir»? Welche Machtverhältnisse sind hinderlich, welche änderbar? Wir machen uns auf den Weg!</p> <p>Zusammensetzung Arbeitsgruppe: die AG soll divers zusammengesetzt sein aus Cis- und Transfrauen, aus nonbinären und a-gender Personen sowie Inter-Personen. Es soll eine Erhebung und Selbstreflexion stattfinden. Es sollen Vorschläge von gendergerechtem Sprachgebrauch gemacht werden (ev. Stern bei den SP Frauen* wieder weglassen?). Der Prozess muss sorgfältig begleitet werden. Es soll eine offene und konstruktive Debatte sein, keine Grabenkämpfe. Es geht darum, sich zu inspirieren und zu verbünden!</p> <p>Tamara: vorneweg, als der Stern vor fünf Jahren eingeführt wurde, galt das als unglaublich fortschrittlich und revolutionär! Aber die Debatte hat sich in diesen Jahren geändert. Es ist wichtig, dass alle Frauen sich bei den SP Frauen* willkommen fühlen, die da mitgedacht sind. Darum unterstützt die GL der SP Frauen* den Antrag. Der Prozess muss sorgfältig durchgeführt werden.</p> <p>Moni Pachera: weist darauf hin, dass die Gründung einer SP Queer vorgesehen ist. Diese wird das Thema auch aufnehmen. Eine AG der SP Frauen* kann diese Gruppe ergänzen. Tamara: diese Gruppe ist im Entstehen, eine Zusammenarbeit ist vorgesehen.</p>

PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG SP FRAUEN* SCHWEIZ
13. März 2021, 10:00 bis 12:30
VIA ZOOM

	<p>Mirjam Werlen ist daran interessiert, in dieser AG mitzuarbeiten. Florence Brenzikofer (Grüne) hat in der Fragestunde an den Bundesrat Fragen eingereicht zu den geschlechtsverändernden Operationen und Verstümmelungen, die Grünen in Genf haben auch eine LGBT-Gruppe gegründet. Es ist wichtig, dass die SP Frauen* hier den Anschluss nicht verlieren. Tamara: es finden diesbezüglich Absprachen zwischen Grünen und SP statt, es ist wichtig, dass wir hier zusammenarbeiten. Die SP hatte dafür den Lead bei der Ehe für alle und beim Personenstandsregister.</p> <p>Nicole Valiquer ist députée au Gran Conseil genevois. Sie informiert, dass die SP Genf in diesem Themenbereich eng mit den Grünen zusammenarbeitet.</p> <p>Mit 86 Ja, 0 Nein und 6 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.</p>
<p><u>Traktandum 7 Varia</u></p>	<p>Tamara: Im Chat wurde die Frage gestellt zur Polizeirepression in Zürich. Dieses Problem wurde von den SP Frauen* aufgenommen, wir sind dran, wir sind in Kontakt mit anderen feministischen Organisationen, welche von dieser Repression betroffen sind.</p> <p>Nächste MV am 23. Oktober.</p> <p>Martine dankt allen Teilnehmerinnen, und im speziellen die GL der SP Frauen*, Sandro Covo, Simon Gründler, Stefan Merki, Eleonora Guido, Andreas Weibel, Sulpice Piller, Monika Zanon und den Sängerinnen von Bread and Roses in der Einleitung: Julia Baumgartner, Anna Verena Baumgartner und Hannah Bächtold. Zum Abschluss wird das kurze Video "Canciòn sin miedos" gezeigt: https://youtu.be/Joyw7F94qs8</p>